

»Der Wald ist bei ihm in guten Händen«

Wetterauer Umweltschutzpreis für Ex-Revierförster Edwin Klapp – Belobigung für Familie Preußner

Wetteraukreis (kop). Der ehemalige Gederer Revierförster Edwin Klapp hat sich seit Beginn seiner Forst-Tätigkeit vor rund 35 Jahren mit Leib und Seele dem Umwelt- und Naturschutz verschrieben. Eine Vielzahl an Projekten ist auf seine Initiative zurückzuführen. Und so waren alle Redner bei der Verleihung des Wetterauer Umweltschutzpreises am Montagabend im Plenarsaal des Friedberger Kreishauses überzeugt, dass die Jury eine sehr gute Wahl getroffen hat. Der Umweltschutzpreis ist mit 2500 Euro dotiert. Eine Belobigung, verbunden mit 1500 Euro Preisgeld, ging an die Familie Preußner aus Friedberg-Ossenheim, die 1996 die erste Biogasanlage in Hessen errichtet hat.

Bis auf den letzten Platz besetzt war der Plenarsaal, auch die Zuschauergalerie war gefüllt. Neben Landrat Rolf Gnadt, den Kreisbeigeord-



Matthias, Gerd und Renate Preußner aus Ossenheim erhielten eine Belobigung für die Errichtung der ersten Biogasanlage in Hessen.

neten Oswin Veith und Bardo Bayer und weiteren Vertreter der Politik waren Mitarbeiter verschiedener Gremien und Fachdienststellen im Forstbetrieb anwesend. Weiterhin zugegen war Karl Winter, der vor 28 Jahren den ersten Wetterauer Umweltschutzpreis erhalten hat. Friedbergs Stadtverordnetenvorsteher Hendrik Hollender führte als Mitarbeiter des Fachdienstes Naturschutz und Landschaftspflege beim Wetteraukreis durch das Programm, das mit einem musikalischen »Come together« der Rentnerband »Oldies« aus Nidda eröffnet wurde. Landrat Gnadt sagte, der behördliche Naturschutz wäre ohne den ehrenamtlichen nicht denkbar und begrüßte stellvertretend Alfred Leis, den Vorsitzenden des Naturschutzbeirates. Der Wetteraukreis nehme eine Spitzenposition im hessischen Naturschutz ein. Streitkultur und Engagement seien hier überdurchschnittlich.

Den Festvortrag hielt Karl-Winfried Seif, Staatssekretär im Hessischen Umweltministerium. Unter dem Titel »Die Wälder in unserer Heimat, bei einem Förster in guten Händen«, ging er auf die Verdienste der zu Ehrenenden ein. Klapp habe Außerordentliches für die Nachhaltigkeit getan, »der Wald ist bei ihm in guten Händen«. Auch die Preußners hätten Pionierarbeit geleistet, als sie die erste Biogasanlage in Hessen errichtet haben. Heute gebe es im Bundesland 63 dieser Anlagen. Hollender lud anschließend die Ausgezeichneten zu einer Talkrunde. Im lockeren, witzigen, aber auch besinnlichen Gespräch ging es um Motivation und Erfahrungen. Seine von Kindheit an geprägte Begeisterung für die Natur, der Rückhalt durch seine Familie und die christliche Überzeugung hätten ihn in seinem Tun gestärkt, sagte Klapp. Dabei habe er oft kontroverse Gespräche führen müssen, was ihm den Beinamen »Vogelsberger Basaltkopp« eingebracht habe. »Wenn wir möchten, dass unsere

Kinder und Enkel in einer lebenswerten Natur aufwachsen, müssen wir etwas tun«, so Klapp. Vater Gerd und Sohn Matthias Preußner sprachen über die anfänglichen Schwierigkeiten bei der Umsetzung ihres Projekts. Gerd Preußner beschaffte sich bereits während seiner Studienzeit 1980 erstmals mit Biogasanlagen. »Damals war es aber ungefähr so schwer, eine Biogasanlage zu bauen, wie heute ein Atomkraftwerk.« Erst als Vertreter des Kreises auf ihn zukamen und das Thema aufbrachten, sagte er: »Dann sind Sie bei mir genau richtig.«

Die Anlage produziert 4,5 Millionen Kilowattstunden im Jahr und versorgt rund 1500 Vier-Personen-Haushalte mit Strom. Hinzu kommt die Nutzung von Wärme. Die Anlage spart rund 3600 Tonnen Kohlendioxid ein. Die Gülle wird später mit einem höheren Wirkungsgrad als zuvor auf die Felder ausgebracht. Zur Produktion herangezogen wird nicht nur Gülle von rund 1500 Mastschweinen, sondern auch Reste von Fast-Food-Ketten, Banken, Krankenhäusern und Grasschnitt. 14000 Tonnen Material werden pro Jahr verwertet. Die Auszeichnung ist für Vater und Sohn gedacht. Beide machten aber deutlich, dass auch Mutter und Ehefrau Renate maßgeblich am Projekt beteiligt war.

Gleiches gilt für den Hauptpreisträger. Zur Preisverleihung war es für Edwin Klapp selbst-



Kreisbeigeordneter und Umweltdezernent Bardo Bayer nahm die Preisverleihung für Gudrun und Edwin Klapp vor. (Fotos: Kopp)

verständlich, seine Frau Gudrun zu sich zu rufen. Klapps Engagement ist vielfältig. Unter seiner Regie wurden mehr als 90 Feuchtgebiete, Retentionsbecken, Überflutungsgebiete, Amphibienteiche und bachbegleitende Projekte mit einer Fläche von mehr als 30000 Quadratmetern angelegt. Er betreut einen ökologischen Lehrpfad, sorgt sich um naturgemäße Waldrandgestaltung, Weihnachtsbaumaktionen zugunsten von Kindergärten, Quell- und Biotopkartierungen, die Nutzungsförderung von nachwachsenden Rohstoffen zur Energieerzeugung, Jugendarbeit, Waldführungen, Waldolympiaden, Vater-Kind-Freizeiten und Ökopunkte. Zwischen 1977 und 1992 betreute Klapp zudem ein ABM-Projekt, bei dem Arbeitslose zu Umweltaufgaben herangezogen wurden. Die meisten der 120 Teilnehmer konnten nach dem Einsatz wieder in den ersten Arbeitsmarkt eingegliedert werden, manche sogar ein Studium beginnen.